



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CXCIX. Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg verkauft das
halbe Schloß Klötze wiederkäuflich an Gebhard von Alvensleben, am 29.
September 1488.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55003)

CXCVIII. Bischof Buffo von Havelberg ladet seinen Vetter Gebhard von Alvensleben zu Gardelegen ein, ihn zu einer Verhandlung mit den Herzögen von Mecklenburg zu begleiten, am 13. Juni 1488.

Buffo, van Gots gnaden Biscopp to Havelberghe etc., Vnse früntschopp to voran, leue vedder. Wy foghen Jw to weten, wu de hochgeboren Fursten vnde Heren, Heren Magnus vnd Balthazar, Hertighen to Meckelenborch etc., vnse leuen heren, in etliken saken tho handelen twuschen eren Leuen vnd vns eynen dach vns tho geseuen hebben tho holdende, vnde wy eren Leuen tho erschienende, am Sonnaende auer achte daghen, ifs de Sonnaend na Viti. Is der wegen vnse gar früntlike bede, gy alse hüthe auer achte daghen, is de Fridagh na Viti, willen by vns wesen rustich myt blanken Harnische to Wistock vnd des Sonnaendes darna myt vns vp den dagh tho ridende, vns dat beste myt helpen tho radende vnde vns deser bede nicht moghen vorlegghen, angefehn, dat van Jw sodan dagh vore mal gehandelt is, wente wy Jwer ghar behoff hebben. Wor anne wy Jw wedder willen vnde fruntsopp bewiesen moghen. synth wy gudwillich gheneged. Des Jue andword. Datum Wistock, vnder vnsem Inghesegele, am frydaghe uore sancti Viti, anno LXXXVIII^o.

Dem duchtigen Geuerde van Aluenfleue,
wonaftich tho Gardelewe, vnsem le-
uen Veddere.

Gercken's Dipl. II, 535. 536.

CXCIX. Herzog Heinrich von Braunschweig und Lüneburg verkauft das halbe Schloß Klötze wiederkäuflich an Gebhard von Alvensleben, am 29. September 1488.

Wy Hinrick, von godes gnaden hertoge to Brunfwyg vnd Lüneborg, zaligen hertogen Otten sone, bekennen openbar vor vns, vnse eruen, nakamen vnd allesweme, Dat wy Geuerde van Aluenfleue, vnsem leuen getruwen, synen eruen vnde dem holder dusses bryues myt synem vnd syner eruen guden willen rechter wtliker schuld schuldig synt achtendehalf hundert vnd veir vnd drütigstehaluen genge vnd geue Rinsche gulden, de he vns an reden golde vnd an buwete an Klötze verbuwet, gedan vnd vernuget heft. Dare vore wie öhme ghesat, vropendet vnd in syne ghebrukende were in geantwordet hebben dat vorgeseuen vnse Schlott Klötze half mit allerleye rechte, nütten vnde tobehoringhen, wur se der redliken neten vnd gebreken kunnen vnd mogen, nichts dauan vtgenamen, sundern alleyne gheistlike vnd wertlike lehne, de wy vnde vnse eruen süleest lehnen willen. Welker helste vnser Sloten Klötze de vppenante Geuerd daruor pandeswyse schullen vnd mogen inne hebben mit synen eruen vnde medebekomptem nu van düßen nehst folgenden Paschen, erst na giste düßes breses an to rekende, vort ouer twintig jaren na eynander volgende, sunder aflosinghe. Wolden wy auerst öhne denne na

verlop der twintig iare den vp de füluen Paschen ore vorbenomede Summe Goldes wedder geuen edder dat se ore Gold denn wedder hebben wolden, so schullen vnd mögen wy öne edder se vns de loofe denne darup to voren verkundighen in den achte daghen fünfte Michaelis vor den Paschen des twintigsten iars. Vnd also mogen wy öne vnde se vns in den andern tokamenden iare, wanner de twintig iar vorby sint, welkeren parthe dat gelüftet, de loofe in allen achte daghen fünfte Michaelis dare vpp kundigen. Vnd wanner dat also gescheen is, so schullen vnde willen wy, vnse eruen edder nahkamen Gheuarde van Aluenfleuen, synen eruen edder medegefreuen denn de vorbenomte summe Goldes vppe Paschen denn der loofekundinge nehist volgende in den achte daghen bynnen Klötze gutliken vnd to dancke weddergeuen vnde betalen, vnbehindert vnde vnbekümmert alles gerichtes vnde rechttes, so dat se des mechtig syn to bringende vnd to latende, wur se willen. Behoueden se ock dar to vnser Geleydes vnd Velicheit, so schullen vnd willen wy one dat veligen vnd gleyden laten twe myle wegs van Klötze, welkes weges se leuest darmede vhtwillen vor alle den iennen, dede vm vnser willen dhon vnd laten willen vnde van rechte schullen, sunder alle geuerde. Vnde wanner wy öne sodanen bouenscreuen Summen Goldes betalt hebben, so schullen vnde willen se vns de helste vnser Sloten Klötze myt allen synen tobehoringhen, in düssen vnser breue öne darup gegeuen, wedder in antworten, quit, leddig vnd loos, sunder alle insaghe. Weret ock, dat wy na düssem vorgerorder lofekundinghe one ore Gold so nicht en geuen, in tyd vnd stede vorgefreuen steit, so mogen se des bekamen mit orem gnoten, dede vnse getruwe vnde besetne Man were vnd nicht mit heren edder Fürsten, geiflick noch wertlyk, Grauen, Frygen, Stichten, Capitteln, Steden, noch andern Amptliden, vnde mit welkerem oren gnoten se denne also in vorgerorder wyse ores Goldes bekemen, dem edder denen schollen wy vnde willen wy darup nyge vorwaringhe dhon vnd wedderumb van öhm nemen, in aller mathe, alse wy vnder eynder gedan hebben na wontiker wyse. Were ock, dat wy, dewyle de vorenante Gheuerd edder syne medebenompten de helste des vorgerorden vnser Sloten Klötze inne hebben, dar van krygen edder orlegen wolden, so schullen se vns sodanen oren deyl an Klötze to allen vnser nöden open holden iegens allesweme, wann vnde wo vaken vns des nod vnde behoff deit vnd wy dat von öne eschen edder eschen laten. Vnde welkern Amptman wy denne dar vp setteden, de scholde Gheuerde, vppenant, myd synen medebenompten tho orem deyle Borchode don, alse wontlick is vp andern Sloten, so dat he se vnde de ören vor syck vnde de jennen, de mit ome, van vnser wegen vor schaden vnd vngeuoge bewaren scholde. Were auerst, des God nicht en wille, dat ome edder den synen van vnsem Amptmann edder den, de mit ome van vnsernt wegen dar weren, dar enbouen iennich schaden edder vngefoch sehege, den schaden scholden wy edder vnse Amptmann öne wedderkeren in vrütschop edder in rechte bynnen eynen verndel iahrs darna, alse wy edder vnse Amptman van öne darumb gemanet würden. Desuluen glyck schullen se wedderumb dhon. vnde wanner vnse Amptman tho one vp dat Slot keme, so scholde Gheuerd mit synen medegefreuen ome indhon alle de helste obrer Woninge an Klötze an koken, kelre vnd allen andern gemaken, vnde he scholde synen an-tall an Klötze bewaren laten vnd tornemann, portener vnd wechtere bekostigen, vnd scholde one fredegudt geuen iegens ore huwerk vnde velt gande Vee vor dem Sloten, alse redelick were, so furder, als men dat in der vigende lande vnd gude hebben konde. Geschege ock, dat dat Slot Klötze bestalt edder verbuwet würde, so scholden vnd wolden wy dat redder vnde ensetten mit ganzer macht, alse wy aller ersten konden, sunder argelift. Weret ock, dat datsilue Slot Klötze van vnser kryges edder orleges wegen, wo dat so to keme, verloren wurde, dar

God vore sy, so scholden wy noch se vns nicht freden este lönen mit den iennen, de dat gewonnen hadden, wy en hedden one edder vns des Sloten to örem deyle wedder behulpen edder vnser eyn dede dat myt des andern guden willen. Vnde weret, dat wy öhne des Sloten nicht wedder to orem deyle behelpen konden bynnen eynem haluen iahre, dar denne nehst, alle dat verloren were, so scholden wy öhne myt dem andern parte, de de andre helfte an Klötze van vns mit öhne innegehat hebben, eyn ander Slot buwen in datfulue gericht Klötze, dar se de Vogedye denne van bekrechtigen konden. Vnde datfulftige Slot scholden de denne inne hebben vor ören summen gholdes vnd daran sitten, also se an dem andern vorehen deden. Vnde endeden wie düffes nicht bynnen eynem iahre darnach, alle dat Slot verloren were, so scholden vnd wolden wie öne ore bouenscreuen Summe gholdes, den se tho oren deyl daran ghehat hebben, wedder geuen edder oren willen darumb maken myt eynem andern pande edder Slote, alsedenne tween vnser mannen vnd tween oren fründen denne duchte lyk vnd redelik wesen. Ock schullen vnde willen wy Gheuerde, syner eruen vnde medebenompten truweliken verdegedingen vnd vorbidden mit dem Slote Klötzen glyk andern vnser mannen iegen allesweme, vnde wy schullen syner vnd syner eruen tho allen tyden mechtig wesen to ehren früntschop vnd rechte, alle de wile dat se Klötze inne hebben. Vnde wolde se iemand vorunrechten, dat scholden se vns wittlick dhon vnd dat vor vns vorklagen, enkonden wy öhne denne bynnen tween mandhen darnach neynes rechten edder früntschop behelpen, so mochten se sick van dem genanten Slote vnrechtes wol erwehren so lange, wente der öhne glyck vnde recht wedder faren konde, vnde dat scholden se doen vnde nhemen. Grepe se auerst jemand varlosen an myt rowe este brande, iegen den este de mogen se sick vnrechtes vnd gewalt van stund van Klötze wol erwehren, vnvorklaget, so lange dat öhne glyck edder recht wedder faren konde, dat schullen se ock nhemen vnd gheuen. Ock schullen se vnd willen vnse clostere, lande, lude vnde alle vnse vnderfaten, geistlick vnd wertlick, vnde sunderges de iennen in der Vogedye Klötze beseten, nergen mede vorunrechten noch beschedigen, sundern se schullen de van dem sulltigen Slote Klötze vnd dar wedder tho vor schaden vnd vnfoghe bewaren vnde de by older wonheith vnd gerechtigkeit laten, sunders argheleif. Vnde de Menne, in der Vogedye Klötze beseten vnde dar tho behorigh, schullen sick nach öhne myt wontliken houedeynste vnd andern pleghen richten. Ock schullen se vnser Vihende, Echtere, Stratenrouere vnde beschedegere tho Klötze edder in dem gherichte wittliken nicht hufen este hegen, vns, vnser landen vnd lüden tho schaden, sundern se verfolgen glyck öhren egenen Vihenden, vnde vnse lande vnde lude beschutten vnde beschermen vnd vor schaden bewaren, alle se trouwelikeit moghen. Ock schullen se vnse Eyninghe, Bündnisse, Früntschop, Vellicheyt vnd Gleyde, de wy myt vnser herren vnd fründen hebben edder noch makende worden, wu de denne geschehen vnde öhne wittlick worden, vnde vnse Gerechtigheide des Sloten Klötze in wontliker wyse truweliken holden vnd verwaren, sunders argheleif. Wes vns ock verleddiget van wertliken lehngütern in dem Gerichte Klötze, de schullen wy by dem Slote laten blyuen. Ock hebbe wy öhn mit dem vorgescruen vnsem Slote Klötze veer Wispel winterfaet geantwordet, so vele faet schullen Gheuerd vnde syne medebenompten tho öhrem deyle wedder antworden mit dem vorgescruen vnsem Slote Klötze, wanner wy öhne dat wedder aflosen, were darouer myn edder mehr gheseyget in Gheuerdes parthe, den one geantwordet is, so schullen wie öhne edder se vns, weme dat denne geborde, dem andern dat ghelden nah erkantnisse vnde redeliker werderinghe twier vnser manne vnde twyer örer fründe. Weret ock, dat de vorfcreuen Geuerd van Aluenfleuen edder syne Eruen in vorbathmer an vnsem Slote Klötze nah vn-

fem rade medewetende, willen vnde vulborde wes bewysliken vorbuweden, dat scholden vnde wolden wy öhne in der tyd der wedderlofinghe myt den houetsummen ock nah werderinghe vnd erkantnisse twier vnser manne vnde twier öhrer fründe gelden vnde gutliken betalen. Worden wy ock vnse Prelaten, Manne vnnnd Stede vnser Landes Lüneborg vmb eyne edder mher Landbede biddende, darann en schullen noch enwillen de egenanten Gheuerd van Aluenfleuen vnnnd syne medebenompten vns nicht hindern, sondern myt andern den vnser vns des infolgen vnd ock vortsetten helpen, also se truwelikest moghen, so dat de vns nicht gehindert enwerde. Alle düsse bouenscreuen stücke vnd artikele düstes breues, islick sampt vnd befundern, reden vnde lauen wie bouenscreuen Fürste vor vns, vnse Eruen vnnnd Nabkamen dem vpgemeldeten Gheuerde, synen Eruen vnde dem hebbere düstes breyues mit ohrem willen in guden trouwen stede, vast, vnuorbren, sunder argelift, ane alle geuerde wol to holdende vnnnd hebben des tho fürder bekindnisse vnse Ingefelg williken henget an desen breek. Na Christi gebord vnser herren Veirteinbundert im acht vnd achtigesten Jare, am daghe Michaelis des hilghen Erce Engels.

Gerden's Dipl. II, 537—550.

CC. Kurfürst Johann verschreibt dem Wike Albrecht und Gebhard von Alvensleben das
Angefälle der Besitzungen Johann's und Lippolt Schild zu Moltz,
am 10. Februar 1489.

Wy Johans etc. Bekennen apenbar mit dissem briue vor allsweme, dat wy vnnsem Rade vnnnd liuen getruwen vicke, Albrecht vnnnd Geuerd von Aluelleuen vmme orer getruwen, willigenn vnnnd annehmen dinste willenn to rechtem angefelle gnediglich gelegenn hebben Solcke lehguder, Jerlick tinse vnnnd Rente, als vnnse liue getruwen Jhan vnnnd Lippolt Schild, to Moltz wanhaftig, von vns to lehne hebben vnnnd wy lyhn en vnnnd oren rechtem menlickenn liues lehns eruen folcke lehguder, Jerlicke tinse vnd Rente to rechtem manlehn vnnnd angefelle, Also wann die gnanten Jhan vnnnd Lippolt Schild one menlicke liues lehns eruen abgeen, folcke lehguder, Jerlicke tinse vnnnd Rente alsdann von vns, vnnsen eruen vnd nakomen to rechtem manlehn vnnnd gesampter hant hebbenn, nemen vnnnd empfangenn vnnnd ock dar von dhon vnnnd dienen scholenn, als manlehns recht vnnnd gewonheit is. — To vrkunt etc. Geben to Cöln an der Sprew, Am Dinstag na Appolonie, Im LXXXIX. Jahr.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XXVIII, 184.